



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes  
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen  
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1688**

Das 9. Cap. Noch andere Werck der Liebe/ und ist die zerknirschung deß  
Hertzens.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43891**

Noch ein ander Lobgesang / darin die Seel  
sich erwecket auß der lustbaren Zeit des Som-  
mers: und lobet den Schöpffer auß den  
Geschöpfen.

1. Jetzt wickelt sich der Himmel auff/  
Jetzt wegen sich die Räder / 1c. im Trug.  
Nachtigall pag. 88.

## Das IX. Capitel.

Noch andere Werck der Liebe / und  
ist die Zerknirschung des Herzens.

**W**eil diejenige Reu und Leyd über die  
Sünd / so man Zerknirschung des  
Herzens nennet / auff Latein Contritio / auch  
ein Werck der Liebe ist / wie droben vermel-  
det / soltu diese Wochen am bestimbten halben  
Stündlein dich darin üben: Welches gesche-  
hen wird / wan du folgende Fragen überle-  
sen / und bedachtsam darauff antworten  
wirst.

### 1. Frag.

Mein Kind / wann du hörest reden von  
fürtrefflichen tapfferen Menschen / deren  
Hochheit und Excellenz die ganze Welt  
respectiret / als Exempelweiß / von ihrer  
Kays. Majestät / Churfürsten des Reichs /  
1c so engündet sich ja in deinem Gemüsch ei-

eine sonderliche starcke Neigung / durch welche du ihnen alles guts wünschest / unnd alles böses von ihnen weit zu seyn begerest : weil dessen sie von wegen so Fürtrefflichkeit ihrer hochheit und tugend wol werth seynd.

Antwort. Ja freylich ich bin ihnen recht wol gewogen / wüusche ihnen alles gutes / und welche ihnen unbilliges Leyd zufügen werden / denen werde ich abhold seyn / vnd sie verfolgen.

## 2. Frag.

So sage dan : weil Gott in sich alle irdenckliche Vollkommenheit und Fürtrefflichkeit begreiffet / so ist ja er / von wegen dieser Fürtrefflichkeit seiner Natur / und höchsten Besens / auch mehr dan werth / daß man ihn über alles liebe ; unnd ihm alles gutes wüusche / was man gedencken kan / wie dann auch daß man alles irdenckliches Übel / weit von ihm zu seyn begehre ?

Und derowegen liebest ja du ihn über alles / also daß du ihm für allen / alles gutes wünschest / unnd alles Übel von ihm weit zu seyn begehrest ?

Was dünckst dich ? dann wann dem also / wie wirstu einen Haß unnd Widerwillen schöpffen müssen wieder alle Sünd /  
so

so ihme so gar zu wider seind / und ihn auff  
daß höchst beleidigen?

Soltestu nicht wider sie auff die Zähne  
beissen? und alle Creaturen wider die Sünd  
in Harnisch ruffen? were solches nicht mehr  
als billich?

Antwort. Ja ich muß bekennen Seuffzer.

3. Frag.

Du sagest recht/aber siehe da ; du / du  
selbsten bist der jenig/der al solchen fürtreff-  
lichen Herrn durch die Sünd beleidiget hast.

Dan ich frage dich/mein Kind/ du mußt  
ja gern bekennen/daß du gar viel und gröb-  
lich gesündigt hast/ist ihme nicht also? du  
gibst dich ja schuldig.

Antwort. Ja/ich gebe. Dan meine Missethat ist  
groß/und stehet mir (a) allezeit vor meinen Au-  
gen/was wil ichs läugnen? gesündigt hab ich /  
O Herz/ich hab gesündigt.

4. Frag.

Nun frag ich weiter : wann du woltest  
sündigen hastu nie gedacht / daß es Gott  
deinem himlischen Vatter über alle mas-  
sen mißfiel? hastu nie gedacht / wie schänd-  
lich du ihn damit verschmähest? ist dir nie  
zu gemüth kommen/daß du ihme gleichsam  
sein miltreiches Göttliches Herz verwund-

(a, Psal. 50. v. 4.

test?

rest? und zwar das Herz eines so fürtrefflichen Herzens / einer so vollkommenen/hohen/und unaussprechlichen Natur? bekennne doch rind auß / ist dir's nie zu Sinners kommen?

Antwort. Ja freylich.

5. Frag.

Ach/ach / warumb möchtestu dan ihme solches Leyd anthon? womit hat er doch solches umb dich verdienet? was hat er dir je gerhan? was Schadens dir zugefügt? warin beleidiget oder betrübet? Mein sage mirs/und bedencke dich / was er dir Leyd's gerhan habe? dann ich möchte es wol wissen/ gib mir Antwort.

Antwort. Was soll ich sagen? was soll ich dir antworten? was wolte mir mein Herz vnd Gott gethan haben? womit wolte er mich beleidiget haben/von deme ich alles habe/was ich habe?

6. Frag.

Wie dan mein Kind? wie? wie? hat dich Gott nie beleidiget/noch betrübet / und du hast dennoch ihn also beleidigen und betrüben dürfen? So siehe ich woll/ohne einige Ursach bistu von ihm abgetreten: du hast ihn muthwilliglich verlassen: verlassen hastu den Brunnen aller Bollust/und hast dir gegra-

gegraben trockene (a) Cisternen die kein Wasser halten können. Ach armes Kind/ wie hast du aller seiner Treu und Lieb vergessen? was magstu nun antworten können? (a) Jer. 2.

Antwort. Ach leyder Gott/es ist geschehen.

## 7. Frag.

Empfindest du nun aber in deinem Herzen/ der Vernunfft / und dem vernünftigen Willen nach/ daß dir warhafftig deine Sünd mißfallen / allerweil du einen so sündtreflichen Gott beleidiget hast; woltestu recht ernstlich von gangem Herzen/daß du nie gesündigtet noch so vollkommene Natur erzürnet hettest? unnd wann schon dem Fleisch unnd sinnlichen Appetit nach / du nicht weinen kanst / noch einen sinnlichen Schmerzen fühlest/ so bistu dennoch / der rechten Vernunfft nach / dahin resolviret / daß du lieber jezund sterben wollest / als widerumb in Sünd / insonders grobe/verwilligen?

Antwort. Freylich bin ich ernstlich also resolviret.

8.

Woltestu auch warhafftig/daß / ehe du die

die erste grobe Sünd wider Gott gethan hast/du in eine Kranckheit gefallen werest/ oder auch so gar gestorben?

Antwort. Ja ich wolte.

## 9. Frag.

Soltestu dan auch ernstlich von Gott begeren dörfen / daß er dich eh jetzt von Stunden an sterben lasse / als wider sündigen? ist es dir ernst daß du solches der rechten Vernunft nach lieber erwöhlest / als länger leben und Gott erzürnen? bedencke dich und antworte.

Antwort. es ist mir ernst.

## 10. Frag.

Werest du aber auch bereit lieber alle Übel der Welt auff dich zu nehmen/und der arm. seeligste Mensch auff Erden zu sein / als widerumb den Allerhöchsten Gott zu erzürnen.

Und ob du wol/dem Sinn nach/erschreckest und anderst empfindest/so sage doch / was dich der Vernunft nach düncke.

Antwort. Ja ich were bereit der rechten Vernunft und dem Geist nach. ob ich schon ein ander Gesetz des Fleisches in mir spüre.

## 11. Frag.

Wann dir nun einer die ganze Welt sampt

sampt allem ihrem Pomp und Vppligkeit anbieten wölte / du soltest sündigen / und dich von Gott abwenden / was woltest du thun? woltestu nicht lieber alles verachten / deine Augen und Herz von allen in ewigkeit abwenden / als wider Gott in die Sünd verwilligen?

Antwort. Ja ich wolte / dan umb meines Gottes willen / achte ich alles wie den Roth der Erden / damit ich ihme nichts zu leyd thue;

12. Frag.

Wan aber da der Scharpfrichter mit dem Strick oder Schwert bereit stünde / daß er dich entweder als einen schandlosen Sünder oder Sünderin / mit ewiger Schmach deines Geschlechtes hinrichtete / oder aber daß du muthwillig und auffjesig sündigen soltest was woltestu erwöhlen?

Antwort. Ich wolte lieber den Strick unnd Schwert erwöhlen.

13. Frag.

Wann dir Gott die Wahl gebe / und er eines auß diesen beyden machen wölte / entweder daß du ihn nie beleidiget hettest; oder daß du jetzt ein Herz der gangen Welt würest / welches woltestu erwöhlen.

Antwort. Ich wolte viel mehr erwöhlen / daß ich

ich ihne niemahln beleidiget hette: dan dafür wolte ich gern die ganze Welt fahren lassen. Solches ist mir ernst. Aber leyder/ es ist nun geschehen: was wil ich machen? ich wil nur ruffen/ und schreyen/ Gnad/ Gnad/ O Herz. O Herz/ Gnad/ dan bey dir ist ja die viele (a) der erbarm. nuß/ unnd umb deines Befehl willen/ hab ich auff dich geharret.

## 14. Frag.

Glaubest du dan/ und vertrauest auff die überschwenckliche Güte Gottes / daß er dennoch keine Sünder verschmähen wölle; sondern alle widerumb zu Gnaden auffnehmen/ und auch dich durch das Blut Jesu Christi reinigen im Sacrament der Buß von allen deinen Missethaten; und daß er alsdan ihrer in Ewigkeit nicht mehr wölle gedencen/ sondern sie alle werffen in die tieffe des Meers / in massen er verheissen hat durch seine Propheten?

Antwort. Ja ich glaube/ und vertraue.

## 15. Frag.

Und hierauff machest du dir einen Fürsaz zur ersten Gelegenheit deine Sünd zu beichten.

Antwort. Ja ich mache.

## 16. Frag.

Bistu auch bereit alle nechste Gelegenheiten

(a) Ps. 129.

heis

heiten der Sünden abzuschaffen / alles Un-  
gerechtes wider zu geben / oder zu erstatten /  
so viel du kannst und was dein Beichtvatter  
dir fürs schreiben oder aufserlegen wird / mit  
allem Fleiß ins Werck zu stellen.

Antwort. Ja ich bin bereit. Dann also finde ich in  
der H. Schrift / daß es notwendig sein müsse.

## 17. Frag.

Fühlestu auch bey dir einen solchen Eif-  
fer / daß / weil du also wieder Gott gefrevelt  
hast / du dich wider dich selbst anffma-  
chen / und alles das Unrecht an dir selbst  
etlicher massen rechen / und straffen wilst /  
durch etliche peinliche Bußwerck / die du  
von dem Beichtvatter begehren sollest?

Antwort. Ja ich fühle ? und bin ganz Willens  
meines Beichtvatters Rath hierüber zu folgen.

Ja ich mache mir auch ein so steiffen Fürsatz /  
nicht mehr zu sündigen / daß mich düncket ich wol-  
te auch lieber der ewigen Seeligkeit manglen / als  
Gott meinen Herzen widerumb tödlich erzür-  
nen Seuffzer.

## 18 Frag für Geistliche.

Unnd wann du noch nicht Geistlich  
werest wie du bist / werest du bereit zur Abbüß-  
fung deiner Sünd diese Geistlichen Standt  
anzu

anzunehmen/ und die Profession oder Gelübde zu thun / damit du dich hierdurch zu Gott dem Allmächtigen/ von deme du dich durch die Sünd hast abgekehret/widerumb gang und gar auff die allerbeste/vollkomme- ste/und möglichste Weiß köntest zuehren/ unnd also gleichsamb auff's new gebohren werden?

Antwort. Ja ich were bereit: unnd von dieser Stund an erneue ich meine Profession oder Gelübde/ und verbinde mich auff's new mit Gott: verfluch/ verfluch/ fliehe/ haff/ meid/ unnd vermaledeye in Ewigkeit / was seiner Majestät zu wider ist: Ach/ ach/ daß ich je von ihme bin abgetreten.

### 19. Frag.

Woltest du nicht auch von Herzen/daß doch alle Sünder sich zu Gott bekehren möchten / und ihre begangene Missethaten rechtschaffen büßen? Wie/wann du solches noch heut zu wegen bringen köntest/daß alle mit dem büßfertigen König David/ unnd Magdalenen/ Tag unnd Nacht/in Stein und Klüfften/zu Gott heulen und schreyen wölten? würde sich nit dein Herz erfreuen?

Antwort. Ach / ach/wer nur solches. könte? es müste mir kein einziger Sünder auff der gangen Welt seyn / deme ich nicht zur Stund  
allen

allen Sinn und Muth mit einer überauß bitteren  
Zerknirschung recht verwunden wölste.

O Sünder/und O Sünderin! O du edeles ge-  
schöpff Gottes? was haltestu so hart versperret/  
und verrigelt die feste Burg deins verstockten Her-  
zens; warum öffnest sie nicht dem Himmel. Für-  
sten Jesu Christo/der so freundlich dich vom Creutz  
ermahnet/und zur Buß erwecket? Höre an dem  
schönen Klang einer himlischen Trompeten/ dar-  
burch er deine Festung aufffordert / und dich bey  
Zeiten vermahnen läßt; dann also höre ich einen  
Schall erklingen;

### Ermahnung zur Buß.

1. Thu auff/thu auff du schönes Blut/  
Sich Gott zu dir will kehren! 1c. im

Trutz Nachtigall pag. 55. Psält. PP. S. pa. 244.

### Buß, Gesang eines zerknirschten Herzens.

1. Wan Abends uns die braune Nacht  
In Schatten schwarz verkleidet/ 1c. im

Trutz Nachtigall pag 62.

### Anderes Klag, Geschrey eines zerknirschten Herzens.

1. Gleich früh man zarter Morgenschein

All Gipffel hoch vergüldet / 1c. im Trutz  
Nachtigall pag. 67. Psälterlein PP. Soc. Jesu  
pag. 315.

Das